

Was unsere Heiligung betrifft, ist Gottes Wort glasklar: „Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung“ (1Thes 4,3). Aber was bedeutet Heiligung? Wie passt Heiligung mit dem Evangelium und der Gnade zusammen? Und was für Konsequenzen hat Heiligung für uns? Im Folgenden drucken wir eine Andacht zum Thema von David Gooding aus dem neuen Buch „Tiefer glauben“ ab. || Lesezeit: 5 min

DAVID GOODING

HEILIGUNG UND GNADE

Heiligkeit ist sowohl positiv als auch negativ

„Denn ihr sollt unterscheiden zwischen dem, was heilig, und dem, was nicht heilig ist, zwischen dem, was rein, und dem, was unrein ist.“
3. Mose 10,10

Wenn wir das dritte Buch Mose fragen, was Heiligkeit ist, wird es uns als Antwort verschiedene Aspekte von Heiligkeit zeigen. Ein solcher Aspekt betrifft all die Regeln und Vorschriften, die körperliche, geistliche und moralische Unreinheit verbieten. Es gibt die Verbote: „Du sollst nicht ... und wenn du es doch tust, musst du von der damit eingehenden Unreinheit gereinigt werden.“ Das ist die negative Seite von Heiligkeit.

Heutzutage ruft diese negative Seite des christlichen Glaubens in den Menschen nicht gerade Freudenausbrüche hervor. Halb entschuldigt man sich dafür und versucht, die positive Seite des christlichen Glaubens hervorzuheben. In mancher Hinsicht ist das gut. Doch auch die negative Seite der Heiligkeit ist wichtig. Wir sollten froh darüber sein, dass sich Gott gegen alle Unreinheit wendet, so wie wir froh darüber sind, dass Ärzte eine sehr negative Haltung zu Keimen haben. Und wir hoffen, dass das immer so sein wird und dass in Krankenhäusern niemals freizügige Zeiten Einzug halten. Stellen Sie sich nur einmal einen Arzt vor, der im Begriff steht, einen Blinddarm zu operieren, und sagt, er sähe die Sache mit Keimen nicht ganz so eng wie seine Vorväter. Ich denke, wir ziehen es vor, dass Ärzte eine

starke negative Haltung zu Keimen und unreinen Dingen haben. Wir dürfen niemals zulassen, dass die Haltung des gegenwärtigen Zeitalters sich bei uns persönlich oder in unsere Gemeinden einschleicht. Gottes Ruf lautet: „*Seid heilig, denn ich bin heilig*“ (vgl. 1Petr 1,16). Er hat eine äußerst negative Haltung zu physischen oder geistlichen Keimen.

Doch Heiligkeit ist nicht nur negativ. „*Du ... sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst*“ (3Mo 19,18). Dieses zweite der zwei großen alttestamentlichen Gebote sagt uns: Eines der Hauptmerkmale von Heiligkeit besteht darin, dass wir voll herzlicher Liebe sind und eine positive Haltung gegenüber unseren Nächsten haben. „Er aber sprach zu ihm: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.‘ Dies ist das große und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst‘“ (Mt 22,37-39).

Seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben bedeutet viele verschiedene Dinge. Z. B.: „Du sollst nicht als ein Verleumder unter deinen Volksgenossen umhergehen“ (3Mo 19,16). Das würde allem Klatsch und Tratsch ein Ende setzen. In allem, was wir tun, sollten wir denken:

„Würde ich wollen, dass jemand das mit mir macht, dass er so eine Geschichte über mich erzählt, dass er so mit mir um den Preis feilscht?“ Wenn wir das bei uns nicht mögen, sollten wir es auch nicht mit unseren Nächsten tun. Wir sollen unseren Nächsten wie uns selbst lieben.

(Andacht zum 15. Mai)

Auszug aus:



David Gooding
Tiefer glauben
365 Andachten zum
Weiterdenken
Geb., 528 S., CV Dillenburg,
24,90 €, Best. Nr. 271323,
www.cb-buchshop.de